

4. Jägers Abendlied

Johann Wolfgang von Goethe

Erste Bearbeitung*)

D 215

Sehr langsam

20. Juni 1815

Im Fel - de schleich — ich still und wild, ge - spannt — mein Feu - er -
Des Men - schen, der — die Welt durch - streift voll Un - mut und Ver -

pp *fp* *pp*

rohr, da schwebt — so licht dein lie - bes Bild, dein sü - ßes Bild mir
druß, nach O - sten und nach We - sten schweift, weil er — dich las - sen

fp *pp*

vor. Du wan - - delst jetzt — wohl
muß. Mir ist — es, denk — ich

*) Zweite Bearbeitung s. Teil a, S. 25.

9

still und mild durch Feld und lie - bes
 nur an dich, als in den Mond zu

cresc.

11

Tal, und ach mein schnell ver -
 sehn, ein stil - ler Frie - de

pp

13

rau - schend Bild, stellt sich dir's nicht ein -
 kommt auf mich, weiß nicht, wie mir ge -

cresc.

15

mal? stellt sich dir's nicht ein - mal?
 seh'n, weiß nicht, wie mir ge - seh'n.

p

fx